

# Der Sozialdemokrat

## Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle

und des Saalekreises sowie die Kreise Magdeburg, Querfurt, Delitzsch, Bitterfeld, Wittenberg, Schönefeld, Köpenick, Oertritz, Gersdorf, GutsMuths, Zeitz, Weißenfels, Naumburg, Stöben und die Mansfelder Kreise.

Redaktion in Halle, Nr. Döbereinerstraße 17, Fernruf Nr. 602. (Stöben 302). Geschäftsstunden unserer Redaktion: Dienstag von 10 bis 12 Uhr nachmittags. Die „Sozialdemokrat“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, mit dem wöchentlichen Sonderheft „Der Arbeiter“ und „Die arbeitende Jugend“. Einmalige Beiträge, Anzeigenbestellungen und die Spargelbescheinigung sind in jeder Nummer zu empfangen. Die Beiträge werden durch die Postämter bezogen. Die Redaktion ist für die Rücknahme von Abbestellungen nicht verantwortlich. Abbestellungen sind zu richten an die Postämter. Preis pro Nummer 10 Pfennig. Preis pro Quartal 30 Pfennig. Preis pro halbes Jahr 60 Pfennig. Preis pro Jahr 120 Pfennig. Preis pro 5 Jahre 600 Pfennig. Preis pro 10 Jahre 1200 Pfennig. Preis pro 20 Jahre 2400 Pfennig. Preis pro 30 Jahre 3600 Pfennig. Preis pro 40 Jahre 4800 Pfennig. Preis pro 50 Jahre 6000 Pfennig. Preis pro 60 Jahre 7200 Pfennig. Preis pro 70 Jahre 8400 Pfennig. Preis pro 80 Jahre 9600 Pfennig. Preis pro 90 Jahre 10800 Pfennig. Preis pro 100 Jahre 12000 Pfennig. Preis pro 110 Jahre 13200 Pfennig. Preis pro 120 Jahre 14400 Pfennig. Preis pro 130 Jahre 15600 Pfennig. Preis pro 140 Jahre 16800 Pfennig. Preis pro 150 Jahre 18000 Pfennig. Preis pro 160 Jahre 19200 Pfennig. Preis pro 170 Jahre 20400 Pfennig. Preis pro 180 Jahre 21600 Pfennig. Preis pro 190 Jahre 22800 Pfennig. Preis pro 200 Jahre 24000 Pfennig. Preis pro 210 Jahre 25200 Pfennig. Preis pro 220 Jahre 26400 Pfennig. Preis pro 230 Jahre 27600 Pfennig. Preis pro 240 Jahre 28800 Pfennig. Preis pro 250 Jahre 30000 Pfennig. Preis pro 260 Jahre 31200 Pfennig. Preis pro 270 Jahre 32400 Pfennig. Preis pro 280 Jahre 33600 Pfennig. Preis pro 290 Jahre 34800 Pfennig. Preis pro 300 Jahre 36000 Pfennig. Preis pro 310 Jahre 37200 Pfennig. Preis pro 320 Jahre 38400 Pfennig. Preis pro 330 Jahre 39600 Pfennig. Preis pro 340 Jahre 40800 Pfennig. Preis pro 350 Jahre 42000 Pfennig. Preis pro 360 Jahre 43200 Pfennig. Preis pro 370 Jahre 44400 Pfennig. Preis pro 380 Jahre 45600 Pfennig. Preis pro 390 Jahre 46800 Pfennig. Preis pro 400 Jahre 48000 Pfennig. Preis pro 410 Jahre 49200 Pfennig. Preis pro 420 Jahre 50400 Pfennig. Preis pro 430 Jahre 51600 Pfennig. Preis pro 440 Jahre 52800 Pfennig. Preis pro 450 Jahre 54000 Pfennig. Preis pro 460 Jahre 55200 Pfennig. Preis pro 470 Jahre 56400 Pfennig. Preis pro 480 Jahre 57600 Pfennig. Preis pro 490 Jahre 58800 Pfennig. Preis pro 500 Jahre 60000 Pfennig. Preis pro 510 Jahre 61200 Pfennig. Preis pro 520 Jahre 62400 Pfennig. Preis pro 530 Jahre 63600 Pfennig. Preis pro 540 Jahre 64800 Pfennig. Preis pro 550 Jahre 66000 Pfennig. Preis pro 560 Jahre 67200 Pfennig. Preis pro 570 Jahre 68400 Pfennig. Preis pro 580 Jahre 69600 Pfennig. Preis pro 590 Jahre 70800 Pfennig. Preis pro 600 Jahre 72000 Pfennig. Preis pro 610 Jahre 73200 Pfennig. Preis pro 620 Jahre 74400 Pfennig. Preis pro 630 Jahre 75600 Pfennig. Preis pro 640 Jahre 76800 Pfennig. Preis pro 650 Jahre 78000 Pfennig. Preis pro 660 Jahre 79200 Pfennig. Preis pro 670 Jahre 80400 Pfennig. Preis pro 680 Jahre 81600 Pfennig. Preis pro 690 Jahre 82800 Pfennig. Preis pro 700 Jahre 84000 Pfennig. Preis pro 710 Jahre 85200 Pfennig. Preis pro 720 Jahre 86400 Pfennig. Preis pro 730 Jahre 87600 Pfennig. Preis pro 740 Jahre 88800 Pfennig. Preis pro 750 Jahre 90000 Pfennig. Preis pro 760 Jahre 91200 Pfennig. Preis pro 770 Jahre 92400 Pfennig. Preis pro 780 Jahre 93600 Pfennig. Preis pro 790 Jahre 94800 Pfennig. Preis pro 800 Jahre 96000 Pfennig. Preis pro 810 Jahre 97200 Pfennig. Preis pro 820 Jahre 98400 Pfennig. Preis pro 830 Jahre 99600 Pfennig. Preis pro 840 Jahre 100800 Pfennig. Preis pro 850 Jahre 102000 Pfennig. Preis pro 860 Jahre 103200 Pfennig. Preis pro 870 Jahre 104400 Pfennig. Preis pro 880 Jahre 105600 Pfennig. Preis pro 890 Jahre 106800 Pfennig. Preis pro 900 Jahre 108000 Pfennig. Preis pro 910 Jahre 109200 Pfennig. Preis pro 920 Jahre 110400 Pfennig. Preis pro 930 Jahre 111600 Pfennig. Preis pro 940 Jahre 112800 Pfennig. Preis pro 950 Jahre 114000 Pfennig. Preis pro 960 Jahre 115200 Pfennig. Preis pro 970 Jahre 116400 Pfennig. Preis pro 980 Jahre 117600 Pfennig. Preis pro 990 Jahre 118800 Pfennig. Preis pro 1000 Jahre 120000 Pfennig.

# Ausdrucks-Wirch-Barthou.

## „Nicht ein vernünftiges Wort wurde gewechselt.“

### Die Haltung der französischen Presse macht jede weitere Aussprache unmöglich.

Die Reparationsfrage durfte nicht berührt werden. — Frieden, Wiederannähme der wirtschaftlichen Beziehungen und Währungsvereinbarung.

Paris, 10. Mai. Nach der Unterredung, die gestern im Hotel der Schweizer Delegation mit dem Herrn Wirch und Käpfer statt, wobei der Sonderbeauftragte des Internationalen Komitees ein vernünftiges Wort wurde gewechselt. Die Reparationsfrage dürfte nicht berührt werden. Es ist jedoch im wesentlichen über den Frieden, über die Wiederannähme der wirtschaftlichen Beziehungen und über den europäischen Währungsvereinbarung. Eine neue Zusammenkunft war für gestern vorbereitet, doch hat inzwischen die Haltung eines Teiles der französischen Presse jede weitere Aussprache unmöglich gemacht.

sation und besonders des Außenministers Schanzer bin, der, wie berichtet wurde, eine juristische Formel für die Artikel betreffend das Privatigentum in Aussicht, der den Souveränität der Parteien nicht, bezüglich. Herr Schanzer Postkarte soll der Grund des rühmlichen Staatsrechtes der ausländischen Güter formell anerkannt werden, während andererseits den früheren Besitzern die Abnahme der Güter selbst zugesichert werden soll. Diese Formel heißt somit einen Mittelweg zwischen den beiden einander gegenüberliegenden Auffassungen.

Es ist bedauerlich, daß eine unerbittliche Meinung über die Unterredung Dr. Wirch mit Barthou nicht vorliegt. Wenn auch aus der Behauptung der beiden Delegationsführer kein unmittelbarer Erfolg herausgesprochen ist, so doch der psychologische Fortschritt unübersehbar. Zum ersten Mal treffen sich abseits des offiziellen Verhandlungstisches die Vertreter Deutschlands und Frankreichs, um in unangenehm, persönlicher Aussprache gewisse Fragen zu besprechen. Wir begrüßen diese Tatsache als einen Fortschritt, ohne allerdings zu verkennen, daß der direkte Erfolg nicht vorhanden oder doch kaum wahrnehmbar ist. Weitere Aussprachen gleicher Art, heißt es in der vorstehenden Meinung, verhindern die Haltung eines Teiles der französischen Presse. Ein Beweis dafür, daß die französische Regierung für ein fruchtbares Zusammenarbeiten der Völker zum Wiederaufbau Europas noch nicht reif ist.

## Reine Mischung.

Manch-George alle lebenden Kräfte seines Landes hinter sich. — Englische Frage: Handel zu treiben oder unterzugehen.

Paris, 10. Mai. Der Londoner Berichterstatter des „Reit Journal“ will von einem einmaligen Parlamentarismus, einer anerkannten Autorität in Wirtschaftskreisen gehört haben, man solle sich in Frankreich seiner Zukunft hingeben; mit Ausnahme einiger Schicksale habe Man-George alle lebenden Kräfte seines Landes hinter sich. Er befindet sich in Genua trat des Willens der ganzen Nation, und wenn es sich um die nationale Existenz handle, habe sie niemals Willens, Widerstand zu leisten, aufzuhören, so habe das Parlamentarismus gelobt, daß es ein großer Schritt sei, anzunehmen, der Erfolg von Genua sei für England nicht, die englische Politik wird sich jedoch richten. Für England gibt es nur die eine Frage, Handel zu treiben oder unterzugehen.

## Keine Zugeländnisse!

Das französische Privatigentum in Ausland soll gewahrt werden.

Paris, 10. Mai. Die „Agence Sponas“ glaubt zu wissen, daß der Ministerpräsident im Laufe seiner gestrigen Sitzung die von dem Ministerpräsidenten an die französische Abordnung in Genua gegebenen Weisungen genehmigt und bestätigt hat. Unter anderen Möglichkeiten sei der Minister dem Satz in Erwägung, daß eine weitere vermittelnde Haltung für den Artikel 7 der Verfassung an die Gesamtabordnung vorgelegt werden, um die Zustimmung Frankreichs und Belgiens zu erlangen. Die Regierung beschloß, in dieser Hinsicht keine Zugeländnisse zu machen. Sie ist wie bisher der Ansicht, daß die Rechte der französischen Staatsangehörigen betreffend ihr Privatigentum gewahrt werden müssen.

## Frankenländer Müdigung?

Poincaré berichtet Man-George erneut Grundhaft. — Die Pariser Presse bläst zum Klaps.

Paris, 10. Mai. Manas teilte mit: Anfolge der Ereignisse in Genua hat Man-George über einen an den englischen Botschafter in Paris gerichteten Brief Poincarés zur Frage des Memorandums an die Nation, in dem nur die Europäische Grenzlinie für Belgien erwähnt wurde, hat Poincaré vorzutragen dem englischen Botschafter neuerdings brieflich erklärt, er sei nicht auf die Zustimmung angewiesen, daß Frankreich die Grundhaftigkeit mit England verweigern hätte, wenn es an seine Sammler für Belgien erzieht, ohne das Ertrere ausdrücklich zu erwähnen. Es gebe keinen Anzeichen, der sich nicht an das französisch-englische Inhamenwirken vor und nach dem Kriege erinne und der nicht von Herzen die Fortdauer dieser freundschaftlichen Beziehungen wünsche. In einer Frage, jedoch die allgemeine Sicherheit zu bestehen ließe und die an den Grundhaas des Privatigentums wäre, sei es notwendig geworden, das Frankreich von zwei Verbündeten, für die es gleiche Grundhaftigkeit hege, nicht denjenigen verweigern konnte, dem es gegenüberer Dank schuldete.

## Bermittlungsvorschlag Schanzer.

Wird auf die Weiter der nationalsozialistischen Seite, die früheren Schritte sollen des Angebotsgeheits ersicht.

Genua, 10. Mai. Ein Kommuniste, der Kenjoa Stefan weiß auf die vermittelnde Tätigkeit der italienischen Delegationen.

Man weiß, wie die französische Presse gewohnt ist, auf die Direktiven der Pariser Regierung gefolgt zu reagieren, so darf man mit Recht von einem Rückzug Poincarés reden, der nach Lage der Dinge wohl das Gefühl haben wird, daß es weit vorzuziehen ist, haben. Wohlstand bildet der Schanzer'sche Vermittlungsvorschlag die Basis, auf der eine Einigung für kurze Zeit wieder möglich sein wird.

## Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages zum Mitbestimmungsrecht der Beamten.

Berlin, 10. Mai. In der Fortsetzung der Beratung des Sozialdemokratischen Antrages zum Mitbestimmungsrecht der Beamten hat der Reichstag den Antrag abgelehnt. Die Sozialdemokraten sind Kapitalistische und Arbeitervertreter, da die Kommunisten sich nun mit aller Gewalt den Sozialdemokraten an den Hals zu werfen versuchen, begeben sie, daß sie sich selbst als nicht's Besseres finden. Die Internationalen 2, 24 und 3 gehören zusammen, sie sind allemal konterrevolutionär und wollen das Proletariat an das Kapital verkaufen. Darum: es lebe die Internationale Nr. 1!

In dieser Betrachtungsweise ist sozial richtig, daß sich die Vorkämpfer tatsächlich in einem Kampfe befinden. Aber das kann eintrittbare Dutzendgruppen der Spaltungs- und Verfallungsprojekte dieser Gruppen in den letzten drei Jahren aufmerksam verfolgt hat, der erkennt, daß sich hinter all dem ohrenbetäubenden Klamaut dennoch ein starker Zug nach rechts verbirgt. Unter entstellendem Geheiß auf die Sozialdemokratische Partei entfernt man sich immer mehr von den ursprünglich angenommenen Standpunkten. Wo ist, um nur von einem zu sprechen, der auf „Alle Macht den Arbeitern“ gebietet? Woher mer jeder ein Vertreter, der sich über die lagerehafte politische Räuberhaftigkeit seine eigenen Gedanken macht und die demokratische Staatsform für den gegebenen Boden erklärt, auf dem die Arbeiterklasse ihre politischen Rechte zu verteidigen hat. Geht es nicht, man

wären. Der § 35, welcher von Hinzuschaltung von Beamtenmitgliedern bei den Prüfungen der Beamten handelt, wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Ein Referendumsantrag unterer Genossen wurde abgelehnt. Von dem beiderseitigen Artikel §§ 28 und 29 wurde der § 29 wiederum mit 14 gegen 14 Stimmen verworfen, weil eine Einigung nicht zu erzielen war. Dagegen wurde der § 28 mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen, der besagt, daß alle zur Erhebung der Aufgaben des Beamtenrats notwendigen Schritte und Verfügungen ihm vorzulegen sind und ihm auch Einfluß in Gesetz, Verordnungen und Akten zu gewähren ist, in Personalfragen allerdings nur mit Zustimmung des betreffenden Beamten.

## Annahme des Beamtenbefolgungsgesetzes im Reichstag.

Berlin, 9. Mai. M. B. meldet: Der Reichstag nahm den Ergänzungsgesetz mit der Neurechnung der Beamtenbefolgung an. Daran wird der Etat mit 15 Milliarden Mark mehr belastet, die durch Steuern und erhöhte Tarife bei Post und Eisenbahn ausgedrückt werden sollen. (siehe auch Seiten 101)

Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

von Bürgerkrieg nicht wegzulassen, daß die Kommunisten ihren Kampf, wenn auch in solcher Konjunktur und in den ungunstigsten Formen, auf dem Boden der Demokratie".

Es ist klar, daß dieser Wandel, der sich innerlich der Einzelgruppen vollzieht, seinen Ursprung in Ausland hat. Ausland hat das System der Schnell- und Gewaltjustizierungen vollkommen ausgegeben, es revidiert sich nach rückwärts und sucht eine Unterlegenheitsform mit dem internationalen Kapital durch den Abbruch von Verträgen, in denen Rechte der von K. P. als der erste war. Aber das gegenwärtige russische Regime durch Gewalt erlangt und es einzuhalten noch glaubt, daß nur mit Gewalt erhalten zu können, ergibt sich der tolle Widerspruch, daß sie zwar Frieden macht mit Stalin und Van der Lipse, aber weiter Krieg führt gegen Karkoff und Tschernoff, daß sie dem Sozial Revisionisten macht, aber nicht andersdenkende Sozialisten, daß sie zwar die kapitalistische Ausbeutung zuläßt, aber sich jetzt gegen den politischen Sozialismus, den das kapitalistische Weltregime gebracht hat, gegen die Demokratie!

Und im Hinblick auf den Kommunismus weist, daß über seinen eigenen Wandel Rechnung zu geben, verweist er gegen das erste Gebot des Marxismus, gegen das "Selbstbestimmung". Statt sich über seine eigenen Funktionen klar zu werden, verliert er diese vor sich selber und seinem Anhänger durch einen deliranten Vorhang von tabulierten Abschwächen zu verhüllen. Damit niemand auf den Gedanken komme, die Kommunisten näherten sich mit Mißtrauen dem Reformismus", muß über die "Reformisten" desto toller geschimpft werden. In Moskau erfährt man sie mit dem Erscheinen, in Berlin zum Unterchied erfindet man sie, um die immer und an allem Schuldigen als "Arbeitsverderber" beschimpfen zu können.

Zwischen solchen Erscheinungen und Totschlagreden freistand man in seltsamer Disharmonie der Schritt nach der Einheitsfront und wieder sind die Führer der 2. Internationale Arbeitervorteiler, diesmal weil sie angeht, die Einheitsfront laboretoren". Bergheim lacht man in solchem Treiben Sinn und Verstand, man kann nur versuchen, es sozial-psychologisch zu erklären, wie es hier geschehen ist.

Vordem gab es einmal Kommunisten, die glaubten, für ein nahes großes Ziel zu kämpfen, und die uns, weil wir ihnen mit unieren ruhigeren Auffassungen im Wege standen, erbittert hielten. Das war erstliche politische Gesellschaft, die jene Kommunisten hätten sich lieber die Zunge abgehauen, als daß sie nach der Einheitsfront" gehend und gekammet hätten. Aber solche Kommunisten gibt es heute nicht mehr, die Diskussionen verfliegen und gehalten ist nichts als ein eifer Bodenlag von Unversöhnlichkeit und Aneignung.

Ziellostigkeit und Kadautaktik sind zwei Dinge, die eng miteinander zusammenhängen. Weil der Antifeminismus nur schimpfen, aber keine konkreten Ziele entwickeln konnte, wurde er Kadautaktik benutzt auf verbesserten Grundlage.

Wer hat schon eine Einheitsfront" gesehen ohne seine meinte Ziele und gemeinsame Taktik, ohne Karkoff, Kameradschaftlichkeit und Disziplin? Seher beantwortet sich diese Frage selber, dann wird er auch wissen, wie die Einheitsfront" will, ohne nach ihr zu brüllen, und wie nach ihr brüllt, ohne sie zu wollen. Arbeiter, geht über die Spalte und Kadautaktik zur Tagesordnung über, dann habt ihr die Einheitsfront!"

**Frankreichs Schulden an Amerika.**

Deutschlands und Auslands Zahlungen der Höhe der französischen Verfassungsjahre.

Paris, 10. Mai. Nach der "Chicago Tribune" wird die französische Regierung die amerikanischen Note über die französischen Republiken in die erste nach der erneuerten Konferenz beizubringen. Wenn die russischen Kreisveränderer die Franzosen auf Drängen der Verbündeten in Genoa herabgesetzt über ihre Rückzahlung aufgehoben wurde, werde die französische Regierung fordern, daß dieser Grundlag, auch bei der Schuldregulierung

geschehen Amerika und Frankreich zur Anwendung komme. Falls die Verbündeten Frankreich drängten, Deutschland außer dem Moratorium für 1922 ein weiteres Moratorium zu gewähren, werde Frankreich eine gleiche Vergünstigung von Amerika verlangen.

Die Haltung der französischen Regierung soll sich wieder Amerika bezeichnen, in die europäischen Verhältnisse jenseits Frankreichs einzugehen. Amerika hat aber gar kein Interesse daran, sich in dem bescheiden und zünftigen Gegner zu schaffen. Es wird auf das durchdringende französische Vorgehen nicht hinfallen. Die Welt beginnt Frankreich nun die Rolle des köstlichen Schulden zu spielen.

**Der Reichsernährungsminister für Verbeihaltung der Getreideumlage.**

Breslau, 10. Mai. Am Reichstags-Hauptsaal wurde beabsichtigt, Reichsernährungsminister hier für die Notwendigkeit der Verbeihaltung der Getreideumlage in der bisherigen Umlage zur Reduzierung des Brotpreises. Dagegen sprach sich aber gegen eine Kartellierungsbewirtschaftung aus, und zu viele aus und für die Regierung. Für Niederbemittelte können Preisermittlungen im politischen Lager sehr mächtig zur Wehr gehen, wobei sie übrigens versagt, daß auch in Österreich eine gewisse politische Kreise keine Freude an der bloßen Wirtschaftlich-Autonomie finden, die doch nur eine der heutigen praktischen Wirtschaftsalternativen entspricht. Diese Vorgehens in politischen Lager lassen keineswegs den Rückschlus zu, daß die Agitation für die Autonomie Deutschlands überhaupt nachlässig sein dürfte.

**Polnische Gegner der polnischen Autonomie-Verfälschung Osterreichens.**

Breslau, 10. Mai. (Ein Drahtbericht.) Die polnische Autonomieorganisation für Osterreichien findet ihren Gegner im Volentage selber, die auch in der polnischen Presse Stimmung für eine Einschränkung der Notwendigkeit-Situation für Osterreichien machen. Selbst das oberösterreichische polnische Hauptamt in Wien, welches die "Einheitsfront" muß sich gegen diese Autonomieorganisation im politischen Lager sehr mächtig zur Wehr setzen, wobei sie übrigens versagt, daß auch in Österreich eine gewisse politische Kreise keine Freude an der bloßen Wirtschaftlich-Autonomie finden, die doch nur eine der heutigen praktischen Wirtschaftsalternativen entspricht. Diese Vorgehens in politischen Lager lassen keineswegs den Rückschlus zu, daß die Agitation für die Autonomie Deutschlands überhaupt nachlässig sein dürfte.

**Der deutsche Bergarbeiterverband in Ober-Schlesien.**

Breslau, 10. Mai. (Ein Drahtbericht.) Auf der Konferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands in Ober-Schlesien wurde mitgeteilt, daß trotz des polnischen Terrors der Deutsche Bergarbeiterverband in Ober-Schlesien immer noch 2000 Mitglieder zählt, von denen etwa 1700 in Osterreichien verbleiben dürfen. Dieser beträgt sich an dem nationalen Kampf im Bergarbeiterlager der polnischen Sozialisten Osterreichens nicht mit besonders erfreulichen Methoden. Sie fürchten die Konkurrenz der polnisch-nationalen Arbeiterpartei, die ihnen sonst ein Zusammengehen mit den deutschen Scheidemannern und den Kommunisten vorwirft.

**Wirtschaft.**  
**Jahres 201-202.**

Die Aussichten für eine Weiterführung der Konferenz in Genoa wurden heute an der Börse günstig beurteilt. Insbesondere trat einige Angebot in ausländischen Zahlungsmitteln hervor. Der Dollar wurde um die Mittagspause etwa mit 201 bis 202 gehandelt. Im Wertpapiermarkt dauerte die Stagnation an. Amtlich notierten Kabel New York 288,50, London 1282,50, Holland 11,100.

Wohnungs-kapitalismus in Moskau. Von London wird gemeldet: Ein britischer Trust erwirbt das Recht, in Moskau Häusergruppen zu mieten und wiederzuverleihen.

gibt Leute, die futtermäßig sind, weil sie niemand ansieht. Das ist mir schonst die richtige Sorte Kretze, die aus der Ritche kommt und ehe das Weidwasser noch trocken ist, schonst wie ein Türlie flucht."

"Stellmadern, hiermit entziehen wir Ihnen die Arbeit", rief Margarete, kirschrot vor Wut, hervor.

"Darauf hat nur Hochwürden zu bestimmen", sagte die Stellmadern ruhig.

"Hochwürden wird dem latschafsten Volk schon den Marsch blasen!" drohte die Pfarrwirtin. "Da sieht man ja, wie verzagt das Mensch ist! Zur Batn für den Bankrot hat sie bloß ein altes Bettelweib finden können."

"Au, ne! Die Christel hätte ja'n Paten haben können, wenn sie bloß gewollt hätte, und geteilt hat die Mutter Wittopp in ihrem ganzen Leben nicht, und sie hats auch nicht nötig, denn sie hat ja ein Häußel und einen Garten und Kartoffelland."

"Mit Thresleiden tu' ich mich nicht ansehn!" verärgerte Fraulein Margarete mit großer Würde. "Wann weiß ja, wo Sie hergelaufen sind, und wo Sie hingelaufen! Woogenet die Bildung beweist, weil ich nur mit geistlichen Dieren verkehre und mich nicht begeben in den feinsten Kreisen bewegen!" Sie war den Kopf in den Aaden und hiesie auf das Pfarrhaus zu.

Während des Streitens hatten sich die Frauen mit dem Tausling in die Ritche begeben. Die Sebanime hatte die Tausie schon am vorgehen Abend angemeldet. Mit einem finstern Blick kreifte der Geistliche das Gesichtchen des schlafenden Kindes, dann wohllos er die heilige Sandlung.

Wie die Frauen die Ritche verlassen wollten, rief der Pfarrer der Frau Magde auf: "Sagen Sie dem Erner, er soll heute um fünf Uhr zu mir kommen. Er soll sich persönlich einstellen."

"Jawoll, Hochwürden, ich werde es ausrichten", versprach die Sebanime. Sie letzte bedeutungsvoll hinzu:

"Er will sie ja nehmen, Hochwürden! Es ist nicht etwan liebesüchliges Volk. Er stellt sie allein Leuten als seine feine Braut vor, und wenn's nicht wegen dem Testament war, hält er sie schonst geheiratet!"

"Da preigt man Tag aus, Tag ein und pröht in den Wind!" rief der Pfarrer ernst aus! "Sie wissen das Verhältnis, das zum Himmel steht, ja zu billigen! Glauben Sie nicht, daß ich diesen empfinden Lebenswandel bilden werde! Ich werde dem Erner und seiner Zuballtern den Stohnstumpft klar machen, und wenn Ermahnungen nicht fruchten, werde ich die Bitte der Polizei in Anspruch nehmen."

**Gewerkschaftliches.**  
**Die Betriebsräte und die Lohnpolitik im mitteldeutschen Bergbau.**

Von B. Hoff.

Seite 4, 6, 10. Mai.

Bisher war es im Bergbau üblich, daß die Lohnfragen nach sich durch die hiesigen Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen geregelt wurden. Die Betriebsräte hatten lediglich nur für die letzte Durchführungen der Verträge nach § 78, Absatz 1 des B.G.B. Sorge zu tragen. Der Absatz 1 der § 78 Z 2 im oben genannten Paragraphen fand im Bergbau keine Anwendung. Dies ist jedoch in Zukunft anders werden zu wollen.

Die Betriebsräte im Besitz der hiesigen Verträge haben am 2. Mai in einer Konferenz in Potsdam eine einstimmige Beschlüsse angenommen, deren Zielsetzungen zu ersetzen sind und die weitestgehend prinzipielle Bedeutung werden kann.

Durch die sich ändernde Lohnpolitik der Verträge und die Normenbestimmungen mit den Gewerkschaften" kam es, und damit nicht auf die "Mittelständ" verwechselte Verweise lokaler Verträge.

Man muß merke die folgenden Forderungen — wobei der — den Gewerkschaften zur sofortigen Durchführung unterbreitet:

1. Sozietliche Lohnverhandlung am 76. Pro. Lohnverhältnis im den Monat Mai.
2. Kostentragungspflicht kommt für die Arbeiteremerkensätze auf keinen Fall als Gegenleistung an die Unternehmer in Frage.
3. Die Handwerker werden den Letztverträge gleichgestellt.
4. Sofern bis 10. Mai die Zustimmung der Unternehmer zur Abschaffung auf dieser Grundlage im mitteldeutschen einsehen. Ein Zukunftstag vor vorliegenden Resolutionen beilagt:

Wenn die Gewerkschaften bis 10. Mai keine Einigung herbeigeführt haben, müsse bis zum 15. Mai eine Betriebskommission für den Bergbau mitteldeutschlands durch das Bezirksrat einberufen werden.

Wenn die Gewerkschaften bis zum 10. Mai nicht einig sind, dann werden die Betriebsräte einfach zum Kampfe aufgerufen. Ganz abgesehen davon, daß von Verhandeln immer zwei geblieben, die ebenfalls sehr verlässlicher Meinung sein können, betrifft damit eine völlig verantwortungslosere Verantwortung eines überaus gefährlichen Lebens. Und das ausgedrückt in einer Zeit, zum Glück größerer Schwierigkeiten durch die Verhältnisse bereit werden.

Ohne jede Beweisführung der wirtschaftlichen Notwendigkeit sollen jedoch auf zwei Kostenunterstützung, auf die des § 78, Absatz 1 des B.G.B. Lohnverhältnis gestellt werden.

Wie sind es einsehen — dem jeweiligen Solidaritäten entsprechend — für eine ausreichende Besoldung der Bergarbeiter. Aber, wenn die Forderungen, falls es nicht allein mit dem "Bergbau" unter, sondern auch mit den unter allen Umständen wirtschaftlich. Und am Bergbau und nicht mit dem "Bergbau" und hoffnungen gearbeitet, sondern fast und nächsten mit dem "Bergbau" gerichtet. Wir sind deshalb verpflichtet, uns gleich wie die Arbeiter solcher Entschleunigungen über uns urteilen, ein offenes Wort zu reden.

"Nur wenn die Gewerkschaften in unseren kommenden Hoffnungen zu erweisen, die auch die radikalste Führung gänzlich überlegen ist durchzuführen. Der "Kallentamp" bringt die Forderungen in Betracht, er macht sie also zu den heutigen. Er hat damit die Möglichkeiten übernommen, durch seine "Kolossalität" den Nachweis zu führen, daß der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau bei Jahresumsatz 150 000 Arbeitern ohne weiteres in der Lage ist, bei Zugabebelastung einer 75 prozentigen Lohnverhöhung, im Monat 378 Millionen Mark ohne Verringerung seiner Preispolitik zu tragen. Das sind für ein Jahr gerechnet im Wirtschaftlichen Milliarden, und das in einem Jahre, das nur ein Jahr ist, das unter allen Umständen gewinnbringend sein kann. Es liegt uns fern, die unter allen Umständen gewinnbringend einen Reihe von Werken hier zu revidieren; es gibt aber auch Gruben, die infolge der vertriebenen, technischen oder sonstigen Gründe, weniger ertragreich arbeiten, aber infolge der Kolossalität, und nicht zuletzt im Interesse der Arbeiter selbst, nicht ohne weiteres aus dem Betrieb auszuscheiden können. Das ist dann das, das die Kostenrechnung gebunden hat an die Zustimmung der Betriebsräte, während in jeder anderen Substr die erhöhten Löhne ohne viel Aufhebens auf die Produktion

"Da wird die Polizei nicht tun können", sagte Mutter Wittopp resolut. "Was gewelch ist, ist sich zu ändern, aber sonst kann niemand dem braven Madel aus nur das Geringsste nachhaken und leine Zuballtern ist sie sich."

"Sprechen Sie, wenn Sie gefragt werden!" führte der Pfarrer, dann machte er eine entlassende Handbewegung und die beiden Frauen schlichen hinaus.

Bestrich hoch die Greifin in den WAGEN und half dann der Sebanime hinein.

"Ich bin froh, daß ich's hinter mir habe!" sagte Frau Magde. "Ich freu' mich schonst auf den Kaffee. Möchte Gott geben, daß die Böhmische gut begeben hat!"

Zu den nächsten Tagen kamen alle Frauen, die mit Christel in Gesellschaftsverbindung standen, auf den Bergbau. Jede brachte der jungen Mutter eine gute Tausen- oder Silbernerue mit, und jede wurde mit Kaffee und Kuchen aufgemartet. Das Kind ging zum ersten Mal in den Kindergarten, wurde mit Guckerdindeln auf sein Gesicht geprüßt und in allen Tonarten gepriesen. Frau Grundmann sagte:

„Au Siebel, Mirrin, ich war ja gern Bate geworden. Warum haben Sie mir nicht die Öhre angetan?“

Sie war jedoch sehr froh, daß Christel sie nicht um diesen Liebesdienst gebeten hatte.

Am letzten Tage kam Christel in die Küche, um das Frühstück zu bereiten, aber Erner bestand darauf, daß sie sich weiber zu Bett legte.

„Aber ich muß doch die Waren abnehmen“, entgegnete das Madchen.

"Das wird die Teile tun."

"Es muß aber doch ins Buch geschrieben werden, wieweil jeder bringt!", wendete Christel ein.

"Aam ich schreiben in meiner Schwärze", sagte Sibilla.

„Aber ich machen alles auf. Komm! Sie, Mirrin!"

Sie führte Christel halb mit Gewalt in ihre Stube, zog ihr die Schwärze von den Füßen und war ihr beim Entkleiden behilflich, dann kam Erner und sagte:

„Der wird wohlsten Tage heißt Da mir nicht auf. Soll der liebe, keine Reut keine Mutter verlieren! Du prägst Dich jetzt und läßt mal die andern arbeiten, nachher laßt Du wieder lo leicht sein wie eine Biene."

Christel sagte sich, Es tat ihr wohl, daß ihr Bräutigam so Besorgt um sie war.

Nachmittags nahm Sibilla Waren ab und Erner stand mitig daneben. Er sah den Pfarrer auf den Bergbau zu gehen und blieb breitbeinig, die brennende Pfeife im Munde, stehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Christel.**

Ein Bauerroman

von

Marie Linde.

(A. Fortsetzung.)

Christel drehte ihr Gesicht zur Wand. Die Anrede hatte sie wie ein Messerhieb getroffen, und Frau Magde hatte sie gebanntes Gesichtsgefühl hingeploppert. Als die Frauen sich entfernt hatten, fragte Erner:

„Christel, wo hast du deinen Ring?“

„Er liegt im obersten Kommodenschubel!“

Erner zog das Buch auf, nahm den Ring aus der Schwachtel und steckte ihn seiner Braut an den Goldfinger. Er sagte vergnügt:

„Sie sollen es alle sehen, daß es mir Ernst mit der Braut ist.“

„Bist du's unsemern Jungen zu Liebe und heirat' mich bald!“ fluchte das junge Weib. „Du sollst mit mir zufriedein sein. Ich will nur darüber muunieren, wie ich Geld verdienen kann. Tag und Nacht will ich arbeiten. Du brauchst mir nichts zu laufen. Ich habe aus Jahre Kleider und Wasche, und ich schone meine Sachen. Laß mich nicht in der Schwärze, mich und das Kind. Lieber, guter Herr!“

„Aber Weibeste, das ist ja Angst! Ausgemachte Sade!“ sagte Erner belohnungslustig. „Wenn du doch schonst den Ring täte!“ Meinst du, ich werd' den keinen Reut verlieren?“ Auf den ging er heute schon mit. Pflege dich nur, daß du bald gesund wirst. Ich werd' dann auch das Meine tun. Schläfe, das wird dir Kräfte geben, Weibeste.“

Er strich mit der harten Sand lieblos über ihr Gesicht und ging dann fröhlich an die Arbeit.

Die meisten Kirchengänger hatten das Pfarrhaus schon verlassen, jetzt trat auch das Fraulein Pfarrwirtin aus der Ritche, einige Frauen folgten ihr.

Fraulein Margarete lief den großen Mann weit aus, als sie sah, daß Erner WAGEN in die Ritche hielt und sagte:

„Ist das ein solches der Bigg und der Donner dreinschlägt! Kommt der lauffe Banker ger zur Ritche gefahren! Daß ich nicht immer gelagert, der Bergbau ist ein Zanderpflanz! Ich hab' dem Vad die Polizei auf den Hals. Das Frauensimmer muß ins Arbeitshaus!“

„Das wird nicht sein gehen“, erwiderte die Stellmadern Frau kampfbereit, „indem die Heilige Christel eine ehrenwerte Person ist, die keiner Frauensimmer benennen darf, indem sie sich mit niemand abgibt, weil mit ihrem feinen Brautigam, was man kein verlässiger Mensch was sagen kann, aber es

gibt Leute, die futtermäßig sind, weil sie niemand ansieht. Das ist mir schonst die richtige Sorte Kretze, die aus der Ritche kommt und ehe das Weidwasser noch trocken ist, schonst wie ein Türlie flucht."

„Stellmadern, hiermit entziehen wir Ihnen die Arbeit", rief Margarete, kirschrot vor Wut, hervor.

"Darauf hat nur Hochwürden zu bestimmen", sagte die Stellmadern ruhig.

"Hochwürden wird dem latschafsten Volk schon den Marsch blasen!" drohte die Pfarrwirtin. "Da sieht man ja, wie verzagt das Mensch ist! Zur Batn für den Bankrot hat sie bloß ein altes Bettelweib finden können."

"Au, ne! Die Christel hätte ja'n Paten haben können, wenn sie bloß gewollt hätte, und geteilt hat die Mutter Wittopp in ihrem ganzen Leben nicht, und sie hats auch nicht nötig, denn sie hat ja ein Häußel und einen Garten und Kartoffelland."

"Mit Thresleiden tu' ich mich nicht ansehn!" verärgerte Fraulein Margarete mit großer Würde. "Wann weiß ja, wo Sie hergelaufen sind, und wo Sie hingelaufen! Woogenet die Bildung beweist, weil ich nur mit geistlichen Dieren verkehre und mich nicht begeben in den feinsten Kreisen bewegen!" Sie war den Kopf in den Aaden und hiesie auf das Pfarrhaus zu.

Während des Streitens hatten sich die Frauen mit dem Tausling in die Ritche begeben. Die Sebanime hatte die Tausie schon am vorgehen Abend angemeldet. Mit einem finstern Blick kreifte der Geistliche das Gesichtchen des schlafenden Kindes, dann wohllos er die heilige Sandlung.

Wie die Frauen die Ritche verlassen wollten, rief der Pfarrer der Frau Magde auf: "Sagen Sie dem Erner, er soll heute um fünf Uhr zu mir kommen. Er soll sich persönlich einstellen."

"Jawoll, Hochwürden, ich werde es ausrichten", versprach die Sebanime. Sie letzte bedeutungsvoll hinzu:

"Er will sie ja nehmen, Hochwürden! Es ist nicht etwan liebesüchliges Volk. Er stellt sie allein Leuten als seine feine Braut vor, und wenn's nicht wegen dem Testament war, hält er sie schonst geheiratet!"

"Da preigt man Tag aus, Tag ein und pröht in den Wind!" rief der Pfarrer ernst aus! "Sie wissen das Verhältnis, das zum Himmel steht, ja zu billigen! Glauben Sie nicht, daß ich diesen empfinden Lebenswandel bilden werde! Ich werde dem Erner und seiner Zuballtern den Stohnstumpft klar machen, und wenn Ermahnungen nicht fruchten, werde ich die Bitte der Polizei in Anspruch nehmen."

Strindberg gestraft?

Berlin, 10. Mai. Der frühere Führer O. U. Strindberg, der wegen seines Attentats auf Escherich zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, ist jetzt, wie die Blätter mitteilen, auf Grund der letzten Gerichtsentscheidung freigesprochen worden. Bei den Berliner Strafprozeßbehörden soll der Antrag auf Freisprechung auf einen Antrag von Seiten des Strindberg zu entfallen. Seine Strafe wäre im Falle eines Verfalls der Strafe, wenn kein Aufseher in einer Anstalt auf die Strafe eingerechnet worden wäre.

Schon die nationalpolitischen Verhältnisse zur Verantwortung gezogen werden, sind die gestrichelt. Das ist nicht der erste Fall. Es würde ratsam sein, daß der Substitut durch einen Verordnungsrat der Regierung den oben erwähnten auf die Verantwortlichkeit seines Gehirns unterziehen läßt, die weitere Schicksale erfolgen.

Ein Hochzeiter in der Halle eines Jahnhofes. Ein Hochzeiter hat in Reckwitz a. d. Elbe eine Schilfgrube gebohrt. Vor einiger Zeit wurde ein Johanni, Dr. von Kaulhaber, auf der Fahrt durch ein gewandtes, dortliches Areal, das das allgemeine Vertrauen erwarb. Der elegante Jungmann, der in der ersten Hälfte der Fahrt von einem jungen Rentier begleitet wurde, hat heute in Reckwitz a. d. Elbe eine Schilfgrube gebohrt. Vor einiger Zeit wurde ein Johanni, Dr. von Kaulhaber, auf der Fahrt durch ein gewandtes, dortliches Areal, das das allgemeine Vertrauen erwarb. Der elegante Jungmann, der in der ersten Hälfte der Fahrt von einem jungen Rentier begleitet wurde, hat heute in Reckwitz a. d. Elbe eine Schilfgrube gebohrt.

Provinz und Umgebung.

34. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, 9. Mai. Der Abgeordnete Fiedler (S. D.) eröffnete nachmittags 3 Uhr 15 die Sitzung. Er hat heute zum ersten Mal auf diesem Wege und natürlich schicklich nach dem üblichen Brauch der Provinzialparlamente die Sitzung eröffnet. Der Bürgerliche Parteivorstand hat die Führung der Geschäfte an Hand der Geschäftsordnung erteilt. Die Bürgerlichen haben den Bericht des Hofens immer noch nicht verlesen können.

Der Abgeordnete Fiedler (S. D.) berichtet über die Provinzialparlamentarische Versammlung, die bei der Provinzialparlamentarischen Versammlung im Rechnungsjahre 1920 vorgenommen. Ein Bericht über die Provinzialparlamentarische Versammlung im Rechnungsjahre 1920 vorgenommen. Ein Bericht über die Provinzialparlamentarische Versammlung im Rechnungsjahre 1920 vorgenommen.

Das. Der Antrag wird angenommen. Der Antrag des Landesparlamentarischen Ausschusses auf Erhebung der Provinzialparlamentarischen Versammlung auf den Rang eines Landesparlamentarischen Ausschusses ist angenommen. Der Antrag des Landesparlamentarischen Ausschusses auf Erhebung der Provinzialparlamentarischen Versammlung auf den Rang eines Landesparlamentarischen Ausschusses ist angenommen.

Unterstützung V.

Am Sonntag, den 14. ds. Monats, vorm. 11 Uhr, findet ein „Festlicher Empfang“ auf dem Ballen der Generalversammlung des Landesparlamentarischen Ausschusses statt. Tagesordnung: Aufhebung der Landesparlamentarischen Versammlung auf den Rang eines Landesparlamentarischen Ausschusses. Es ist Pflicht aller Gemeindeglieder, das sie für die Bekämpfung der Konferenz Sorge tragen; auch der kleinste Ort muß vertreten sein. Kein Ort darf fehlen. Dort, wo keine Ortsvereine bestehen, müssen die Ortsvereinsmitglieder der Landesparlamentarischen Ausschüsse teilnehmen. Eintrittsgeld: 10 Pfennig.

34. Provinziallandtag der Provinz Sachsen. Der Abgeordnete Fiedler (S. D.) eröffnete nachmittags 3 Uhr 15 die Sitzung. Er hat heute zum ersten Mal auf diesem Wege und natürlich schicklich nach dem üblichen Brauch der Provinzialparlamente die Sitzung eröffnet.

Mitteilungen. Volksversammlung. Am vergangenen Sonntag fand hier eine öffentliche Versammlung statt. Gen. Reichs-Tagungsbüro wurde durch den Landesparlamentarischen Ausschuss beauftragt, die Landesparlamentarische Versammlung auf den Rang eines Landesparlamentarischen Ausschusses zu erheben. Es ist Pflicht aller Gemeindeglieder, das sie für die Bekämpfung der Konferenz Sorge tragen; auch der kleinste Ort muß vertreten sein. Kein Ort darf fehlen. Dort, wo keine Ortsvereine bestehen, müssen die Ortsvereinsmitglieder der Landesparlamentarischen Ausschüsse teilnehmen. Eintrittsgeld: 10 Pfennig.

Volksversammlung. Am Sonntag fand hier eine öffentliche Versammlung statt. Gen. Reichs-Tagungsbüro wurde durch den Landesparlamentarischen Ausschuss beauftragt, die Landesparlamentarische Versammlung auf den Rang eines Landesparlamentarischen Ausschusses zu erheben. Es ist Pflicht aller Gemeindeglieder, das sie für die Bekämpfung der Konferenz Sorge tragen; auch der kleinste Ort muß vertreten sein. Kein Ort darf fehlen. Dort, wo keine Ortsvereine bestehen, müssen die Ortsvereinsmitglieder der Landesparlamentarischen Ausschüsse teilnehmen. Eintrittsgeld: 10 Pfennig.

Der Kampf um die Reichsregierung. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden.

Aus aller Welt.

Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden. Die Reichsregierung ist in der Lage, die Reichsregierung zu bilden.

August Strindberg.

Am 10. Mai. Die Expedition zur Bergung der Sultana und einer Anzahl anderer Schiffe, die im Laufe der letzten Jahre gesunken sind, geht am 20. Mai von hier ab. Der Dampfer Sultana ist für die Zerstörung der Bergung der Sultana gegründete Gesellschaft gechartert worden. Hier wird nicht angenommen, daß die Bergung der Sultana große Schwierigkeiten entgegenstellt, da ihre Lage genau bekannt ist.

Das ist eine Revolution der Kirche, die Wiederkehr von Claus, das ist eine Revolution der Kirche, die Wiederkehr von Claus, das ist eine Revolution der Kirche, die Wiederkehr von Claus.

Das ist eine Revolution der Kirche, die Wiederkehr von Claus, das ist eine Revolution der Kirche, die Wiederkehr von Claus, das ist eine Revolution der Kirche, die Wiederkehr von Claus.

Sinfonie-Konzert des Arbeiter-Bildungs-Ausschusses.

Am Sonntag, den 10. Mai. Das Streifen, auch den letzten Streifen des Schaffens des Komponisten zugänglich zu machen, ist nur mit Freuden zu begrüßen und hat am letzten Abend im Volkspark ein außerordentliches Gelingen gefunden. Es war dies mit in erster Linie dem vorzüglich ausgewählten Programm zu danken, das, ohne an künstlerischen Wert einzubüßen, doch auf die Zuhörer Rücksicht nahm, indem es Stücke bot, die weder durch ihre Länge ermüden, noch zu schwer verständlich waren.

Städtische Musikschule. Am Sonntag, den 10. Mai, fand ein Sinfonie-Konzert der Musikschule statt. Das Streifen, auch den letzten Streifen des Schaffens des Komponisten zugänglich zu machen, ist nur mit Freuden zu begrüßen und hat am letzten Abend im Volkspark ein außerordentliches Gelingen gefunden.

Wesentlich einige kritische Fragen zur Zugehörigkeit der ...

Sollensberg. Auswärtige. Am Freitag, den 12. Mai, abends 6 Uhr.

Sollensberg. Reich tritt der Tod der ...

Wasserschutz. Wessing ...

Wessing ...

Wessing ...

Wessing ...

Wessing ...

Wessing ...

Wessing ...

Achtung! Merseburg.

Donnerstag, den 11. Mai abends 8 Uhr im „Tirol“ Zimmer Nr. 1

Mitgliederversammlung

Geselle Oberbürgermeister Beims-Magdeburg spricht über die politische Lage.

Provinz-Chronik.

Mit dem Hade gefährt und schwerverletzt ist ein ...

Als Zeuge aus der Hader gezogen wurde die ...

Der ehemalige ...

Ein Wagen ...

Dem durchgehenden Schuss aus dem Wagen ...

Aus den Nachbargebieten.

Verurteilter ...

Ein ...

Verantwortlich ...

Operetten-Theater

„Es zog ein Bursch hinaus.“

Operette in 3 Akten von Otto Böhmke.

Amliche Bekanntmachung ...

Nachtrag

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Drtsauswahl des A.D.G.B. Merseburg.

Oeffentliche Versammlung.

Am Freitag, den 12. Mai 1922, abends 7 1/2 Uhr, spricht in der „Fankenburg“

Prof. Dr. Abramovitsch Petersburg

Das Werden Rußlands.

Arbeiter! Angestellte! Beamte!

Erreicht ...

Der Vorstand des Drtsauswahles.

Bequem mache ich es Ihnen, Geld zu verdienen.

Geist. 20 Hof, Fernspr. Nr. 5816 eine Filiale

W. Panecke, Magdeburger Str. 12 Geiststr. 20

Fahrräder, Nähmaschinen, Ersatzteile.

Mäntel und Schläuche

Amliche Bekanntmachung (Erlieben).

Viehwirtschaftliche Anordnung.

Stellen finden.

Feuer-Versicherung.

jüngerer Angestellter

Stellen finden.

Feuer-Versicherung.

Stellen finden.

Deckt Euren Bedarf an Büchern, Papier u. Schreibwaren

in Eurer Buchhandlung,

in der Buchhandlung der Volksstimme

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

FRAUEN

Seit bald 20 Jahren in zahllosen Fällen bei

Best. Destill. ex Fol. Meliss. Nuc. mosch. Cort. Cinnamon, Corysobil, Corl. Chri.

F. Noah Halle, Leipz. Str. 16

Reparaturen an Uhren

Reparaturen an Uhren

Bereins-Anzeiger

Vorstandsamt sämtlicher Veranstellungen

Der Sozialdem. Partei.

Delitzsch

Delitzsch

Delitzsch

Delitzsch

Delitzsch

Delitzsch

Delitzsch

Delitzsch

Partei-Angelegenheiten.

Arbeiterversammlung. Heute abend 1/8 Uhr findet im Konzert...

Halle und Gastfreisorte.

Geleitwort.

Rußland ist ein wildes Land geworden, das neu entdeckt werden muß. So begann Herr Geheimrat...

Befehl der Postämter soll der Schule nicht vorgekreifen; nach diesem Jahr treten die Kinder in die untere Schulstufe ein...

Schurigerlei.

Schließliches Entgegenkommen. Am 19. Des. 1920 wurde in der Nähe des Ortes Schönbach bei Delfisch der Jagdbau...

Steuerabzug von den Militärvorgangsgeldern.

Die Durchführung des Steuerabzuges von den Militärvorgangsgeldern mußten in dem Gesetz...

Moderne Verleumdungen 4. Klasse.

hat die Reichsgerichtsinstanz, nachdem die Probe- und Verleumdungsjahre nunmehr beendet sind...

M. A., 2 weiße Damen-Güldenblumen, 1 rot- und weißerfarbter Bettvorhang, 1 neue gelbe Flanelldecke, 1 Beutel...

Arbeitervorbereitungsausschuss. Am Freitag, den 12. Mai, und am Dienstag, den 16. Mai, kommt Geheimes Rat...

Die Hebekommen müssen anstehen. Vom neuen Hebekommensverband geht uns nachfolgende Zukunft zu...

Die Neuordnung der Beamtenbesoldung. Die gestern vom Reichsrat angenommene Vorlage bestimmt zunächst...

Die Unfähigkeit der Straf- und Jugendkassen. Gestern Nacht 12 Uhr wurde der Gefangene B. in die Strafkasse...

Die falsche Schirmfächerin. Unter der Angabe, Schirmfächer zu sein, ist eine unbekante Frauensperson hier aufgetreten...

2000-Mark Diebstahl. In der Nacht zum 4. u. 5. d. M. von einem Arbeiter bei Schmitzdorf eine fast neue kleine Seesäge...

Geizhalsige Margarine. Aus einer Niederlage sind vom 29. 4. h. 5. 1. 22 11 Kübel Margarine von Feld, Schenk...

Das Schloßhofs Monie nimmt die Fahrten nach Neukogez in Kürze wieder auf. Näheres folgt Anzeigen.

Weiterer Bericht vom 9. Mai, nachm.: Die Detektion über Nordamerika ist längst beendet, ihre Aufgabe besteht in Deutschland...

12. 5. (Freitag): Jiemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Regen etwas wärmer.

Fortsetzung der Seite B der Geschäftlichen Rundschau.

Advertisement for 'Eisleben' featuring various businesses and products like 'Damenputz', 'Margarete Lange', 'Alfred Schuppmann', etc.

Die Vorgänge in der Reichsgewerkschaft.

Vom Reichsleiter der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter wird uns geschrieben: Es gingen in letzter Zeit wieder einmal Meldungen durch die Presse...

Verbindliche Erklärung des B. D. A.-Zitates.

Vom Reichsarbeitsministerium vom 1. Mai 1922 ist die am 12. April 1922 als Nachtrag zum Tarifvertrag vom 1. November 1921 zwischen...

Ein Schulbergarten.

Vorstellung für 6-7jährige Kinder. In dem Grundhof der Besatzmann-Sitzung, Barstraße 45, ist eine Vorhalle eingerichtet worden...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062975519220510-18/fragment/page=0005



Weißenfels, Verpflanzungen, Restaurants

Astoria-Lichtspiele, Tagewerbener Str. 1. Mod. Lichtspielhaus. Vorführung nur neuester Filme.

Stadthallen, Das Kino im Kaffeelager. 3 mal täglich Programmwechsel.

Heinrichshof, Viktoria-Gefé. Tägliche Künstler-Konzerte. Jeden besuche das Burg-Café

Weißenfels, Lebens- u. Genusmittel

Hamburger Kaffee-Lager Klingberg & Garfs, Leopold-Kollstr. 12

F. & G. Höppner Butter, Käse, Wurst.

Alfred Hossack, C. E. Thiedhardt. Lebensmittel.

Weissenfels, Bekleidung u. Schuhe

Emil Wunderlich, Markt 4 Markt 7

Karl Wunderlich

C. Beckmann, Markt 12. Manufaktur - Modewaren - Herrenstoffe.

Gesch. Hoos, Große Burgstraße 5. Spezialgeschäft feiner Wäscheartikel.

Carl Reese, Modenhäuser für Herren.

F. Schiack, Markt 15. Manufaktur - Modewaren - Damenkonfektion.

Richard Gumpel, Markt 8. Manufaktur - Modewaren - Damenkonfektion.

Max Thieme, Leipziger Straße 2. Wäsche - Gardinen - Herrenartikel - Trikotsagen.

Adolf Gutmann, Adolf Krause. Damenkonfekt. Wäsche- und Kleiderstoffe.

H. Anderwald, Max Hanf. Schuhfabrik. Turn- und Sportschuwerke.

Oskar Seifert, Schuhfabrik. Spezialität: Straßenschuhe.

Albin Pippel, Gebr. Seifert. Schuhfabrik.

Weißenfels, Allgemeines

O. Kronenberg, Markt 10. Uhren, Gold- und Silberwaren.

Fr. A. Herzog Nchf., Markt 5. Korn- u. Vogelfutter.

K. Hohwald, Klosterstr. 15. Spezialhaus Uhren, Gold- u. Silberwaren. Optik.

H. Nagel, Joja Staubel. Tapeten.

H. Birnbach, Eisen, Metalle, Felle, Rohprodukte.

Adolf Mieth, Ronneberger Nachf. Glas Porzellan, Spielwaren.

Rich. Fiedler, Promenade 18. Brauhaus, alle 6 Alisen, Metalle, Rohprod.

Zeit, Hohomölsen. Korb-, Bürsten- u. Seilw.

Max Beetz, Pelzwaren, Herren-Hüte, Mützen, Herren-Artikel.

Mücheln-Querfurt, Max Pfeiffer. Handelsgärtner-Samenhdlg.

Adolf Spiller Nachf., Palmarwan, Wäsche, Hüte, Mützen, Kravatten, Herrenstrümpfe, Handschuhe, Arbeitergarderoben.

A. Sauer Nachf., Inh. Richard Urban. Manufakturwaren, Modewaren, Konfektion, Feinstes und größtes Geschäft am Platze.

Schuhwarenhäuser Karl Meyer. Große Auswahl in Schuhwaren aller Art.

Karl Wiegand, Inh. Fritz Wiegand. Spezialgeschäft für Schuhwaren.

Reinhold Arndtz. Haus- u. Küchengeräte, Eisen- u. Stahlwaren.

Umstehende Dauer-Inserenten legen Wert auf Kundenschaft aus dem werktätigem Volke.

Eisenbahnfahrpreise, gültig ab 1. Februar 1922

Table with columns for routes (Frankfurt, Regensburg, etc.) and prices for different classes of travel.

Merseburg, Lebens- und Genussmittel

Hotel „Gold-Sonne“ in der Stadt am Markt.

Walter Lange, Oel-Bäckerei u. Konditorei.

Otto Neubert, Bäckerei u. Konditorei.

Zigarrenhaus Franz Müller, Weiss- u. Gottthardstraße 49 - Liköre.

Carl Christ, Entenplan 5. Zigarren- u. Tabak-Zigaretten.

Carl Siebert, Markt 38. Nordsiedlung.

Carl Brückner, Brot- u. Gebäckbäckerei.

Bernhard Reiche, Hellese Str. 47. Handlung in Manufaktur- u. Modewaren.

Otto Dobkowitz, Emienpan 8. Geschäftshaus für Bekleidungs- u. Aussteuer-Artikel.

Allgemeines, Richard Blaus. Weidenstr. 27.

Paul Schulze & Sohn, Papier- u. Buchbind.

W. Maria Müller, Sp.-Schulzgeschäft.

Koch, Spielwarengeschäft.

Funke & Scherz, vorm. Theodor Lücke. Getreide u. Futtermittel.

Otto Zielke, Färber- u. Chem. Waschanstalt.

T. Ebert Naon, Arthur Poister. Optiker. Spezialist in Augenoptik.

Franz Schneider, Hohmstraße 2.

Franz Wirth, Seifenfabrik, Haus- u. Toilettenartikel.

Friedrich Albert, Denkungschloß, Zenostraße 36.

Karl Becker, gegenüber der Post, Uhren, Schmuckwaren und Optik.

Karl Lehmann, Grabdenkmäler.

Karl Groß, Oelberg 10. Obst- u. Gemüse, Fleisch- u. Süßfruchtgesch.

Margarete Apelt, Billigste Bezugsquelle für Kurz-Galanteriewaren.

Querfurt, Heinrich Hups. Kolonialwaren.

Otto Ebert, Elektr. Anlagen, Fahrrad- u. Nähmaschinen.

Carl Otto, Lauchstedt. Schuh- u. Lederhdlg.

Ernst Sille, Inh. Curt Sille. Kolonialwaren-Geschäft.

Otto Wiese, Schafeld. Manufakturwaren u. Konfektion.

Kloster-Mansfeld, Otto Schipper. Lebensmittel.

Wilh. Renow, Kolonial- und Gemischwaren.

Hettedt und Gerbestadt, Richard Faust. Lichtspiele.

Gust. Laue, Spezialgeschäft in Herren- u. Arbeitergard.

Hermann Wetter, Markt 24/25. Schuhhaus.

G. Schmidt Konf., Molmecker Str. 1. Arbeiterkleidung.

Fr. J. Richter, Markt 3. Bill. Lebensmittel.

Kaufhaus Gebr. Blum, Gerbestadt. Großes Spezialhaus.

Hebra, Richard Perl. Café, Konditorei.

Joh. Kaluza, n. Paul Richter. Butter-Spezialgeschäft.

Naumburg, Verpflanzungen, Restaurants, Cafés

Schwanentheater, Oskar Balzer. Große Jakobstraße 28/29.

Restaurant z. gold. Stiefel, Bes. P. Heibg. Partei- und Sportklub.

Gasthof glouener Hain, Verkehrlokal der Gewerkschaften.

Gasthaus zum Jakobst. E. Hildebrand. Konditorei.

Hotel Restaurant Zufriedenheit, Steinweg 26.

Hotel zur Post, Inh. Arthur Tragnitz. Täglich im Konzertsaal.

Naumburg, Lebens- und Genussmittel

Hamburger Kaffee-Lager Klingberg & Garfs, str. 22

Edmund Tischer, Bahnhofstr. 27. Schokoladenfabrik.

Otto Selmar, Brunnen-gasse 7. Kolonialwaren - Zigarren.

Die feine Holmstedter Nudelfabrik der guto Naumburger Wappen-Kaffee.

Louis Förster, Inh. Max Blecker. Kolonialwaren - Kaffee - Spirituosen.

Franz Freytag, Lindenstraße 7. Fleisch- und Wurstwaren.

Wilhelm Hensel, gr. Jakobstraße 10. empfiehlt feine hausgemachte Fleisch- u. Wurstwaren.

Gustav Buschendorf, Gebr. Bachmann. Kolonialwaren, Feinkost, Fischwaren.

G. Kilian, Kaiser-Wilhelm-Platz 14. Kolonialwaren, Zigarren.

Zigarren-Versandhaus Georg Axt. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Groß-Robrschlächterei Otto Möbius, Tel. 593. kauft Schlachtplerde und zahlt höchste Preise.

Robrschlächterei Herm. Thurm, Kl. Wenzelstraße 3. empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren.

Naumburg, Bekleidung und Schuhe

Max Ahlfeld, Gr. Salzstraße 35. Größtes Kaufhaus am Platze.

Richard Hoffmann, Gr. Jakobstr. 2. Damen- und Herrenartikel.

Friedrich Bretschneider, Strumpfwaren.

A. Taubert Nachf., Friedrich Seidler. Trikotsagen, Woll- u. Webwaren.

Max Höcke, Kaufhaus, Platz 42. Weib- u. Reparatur-Arbeit.

Ludw. Weib Nachf., Herren-Konfektion.

Hermann Haubold, Büschnerstraße 5. Stiel- u. Eingänge in Hüten, Mützen und Pelzwaren.

Fritz Schieke, Geschäftehaus zur gold. Naumburgs billigste Bezugsquelle.

Naumburg, Allgemeines

L. Zausch Nachf., Hugo Sieber. Fahrrad- u. Motorrad-Nähmaschinen.

C. W. Forwergk, Gr. Jakobstraße 32. Stabisen, Röhren, Bleche.

Müller & Grundschötel, Fernat 975. Motorfahrzeug, Marienplatz 14.

Musikhaus Graf, Gr. Salzstraße 1. Alle Musikinstrumente.

G. Riske Nachf., Inh. H. H. H. Gr. Wenzelstraße 6. Spiel- und Dreifische.

Richard Fernschild, Elektrotech. Motoren, Beleuchtungsapparate.

Steinweg-Parfümerie-Drogerie, Steinweg 14. K. Grosser. Alle Drogen, Parfümerien.

Oskar Körner, Fahr- u. Nähmaschinen, Sprechmaschinen.

G. Jähnert, G. m. b. H. Brennstoffe aller Art.